

PRESSEGESPRÄCH

Informationen zum Ministerialentwurf über die gesetzliche Einrichtung des Institutes des Bundes für Qualitätssicherung im österreichischen Schul- wesen (IQS)

Teilnehmer/innen:

- Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann
Bundesminister für Bildung, Forschung und Wissenschaft (BMBWF)
- Dr. Wilfried Haslauer
Landeshauptmann Salzburg
- Mag. Angela Weilguny
Direktorin des Bundesinstitutes für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung des
österreichischen Schulwesens (BIFIE)

Rückfragehinweise:

Mag. Annette Weber (BMBWF)
01 53120-5025 / 0664 8568440
annette.weber@bmbwf.gv.at

Christian Blaschke BA (Büro Bildungslandesrätin Hutter)
0662 8042-4921
christian.blaschke@salzburg.gv.at

Mag. Gunther Griesenauer (BIFIE)
0662 620088-1122 / 0664 80011 1122
g.griesenauer@bifie.at

Ministerialentwurf über die gesetzliche Einrichtung des Institutes des Bundes für Qualitätssicherung im österreichischen Schulwesen (IQS)

Evidenzbasierte Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung im Schulwesen erfordern hochspezialisierte Expertise sowie eine komplexe Infrastruktur für die Entwicklung, Durchführung und Auswertung von standardisierten Leistungsmessungen und Erhebungen zur Schulqualität. Um die Wirksamkeit solcher Qualitätssicherungsinstrumente für die evidenzbasierte Schulsteuerung und standortbezogene Qualitätsentwicklung an Schulen zu erhöhen, ist eine systematische und strukturelle Verzahnung zwischen den entsprechenden Dienstleistern und der Schulverwaltung erforderlich.

Mit der Einrichtung des **Institutes des Bundes für Qualitätssicherung im österreichischen Schulwesen (IQS)** per 1. Juli 2020 wird die für evidenzbasierte Schulentwicklung benötigte Expertise und Infrastruktur des Bundesinstitutes für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung des österreichischen Schulwesens (BIFIE) in eine nachgeordnete Dienststelle des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) überführt. Die Transformation des BIFIE in das IQS legt die Basis für eine noch wirksamere und praxisnähere Nutzung der erhobenen Daten und Evidenzen für Qualitätssicherungsprozesse im österreichischen Schulwesen.

Nationale und internationale Erhebungen sichern die Qualität des Schulwesens

Der Fokus des IQS als evidenzbasierte Dienstleistungseinrichtung des BMBWF wird künftig auf der Durchführung nationaler und internationaler Leistungsmessungen und Erhebungen liegen. Dies beinhaltet u. a. folgende wichtige Meilensteine für das österreichische Schulwesen:

- In den kommenden Jahren wird die von der Bundesregierung geplante Weiterentwicklung standardisierter Überprüfungen des Lernstandes von Schülerinnen und Schülern („Individuelle Kompetenz- und Potenzialmessung“, iKPM) im Mittelpunkt stehen. Die iKPM wird dabei einen neuen Schwerpunkt auf die Identifikation individueller Lernbedürfnisse setzen. Schülerinnen und Schüler sollen dadurch effektiv im Erwerb von Grund- und Regelkompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik, in der Sekundarstufe 1 zusätzlich im Fach Englisch, unterstützt und Lernschwächen gezielt ausgeglichen werden.
- Mit der Einrichtung des IQS werden auch das essenzielle Know-how und die Infrastruktur sichergestellt, damit Österreich auch künftig regelmäßig und mit hoher Qualität an internationalen Schülervergleichsstudien (u. a. PISA, PIRLS, TIMSS) teilnehmen kann. Nur auf diese Weise kann die internationale Anschlussfähigkeit des österreichischen Schulsystems einem kontinuierlichen Monitoring unterzogen werden.

Wissenschaftliche Forschung bleibt unabhängig

Die methodische Unabhängigkeit, die für die Objektivität, Reliabilität und Validität der Testinstrumente und erhobenen Daten erforderlich ist, wird gesetzlich abgesichert. Ein international besetzter Wissenschaftlicher Beirat wird wie bisher sicherstellen, dass das IQS bei seiner Aufgabenerfüllung Methoden und Verfahren nach international anerkannten wissenschaftlichen Grundsätzen anwendet.

Österreichs Bildungsinstitutionen profitieren

Auch andere österreichische Bildungsinstitutionen werden von der Einrichtung des IQS profitieren. Die Daten aus Leistungsmessungen und Erhebungen sollen künftig verstärkt in entsprechender Aufbereitung für die anschließende Beforschung durch externe wissenschaftliche Einrichtungen (z. B. Universitäten und Pädagogische Hochschulen) bereitgestellt werden. Damit werden auch ein effizienterer und transparenterer Ressourceneinsatz sowie die Hebung von Synergiepotenzialen und eine enge Anbindung der Leistung des Institutes an die Wirkungsziele des Ressorts angestrebt.

Salzburg bleibt Bildungs-Hotspot

Die Übernahme der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des BIFIE in den Bundesdienst gewährleistet, dass deren Expertise auch weiterhin dem österreichischen Schulsystem zur Verfügung stehen wird. Die Sicherung von knapp 140 hochqualifizierten, wissensintensiven Arbeitsplätzen am Standort Salzburg wird damit auch in Zukunft herausragende Expertisen mit Alleinstellungsmerkmal in Österreich garantieren.